

KRIMI-SCHREIBWERKSTATT

3. KLASSEN DER MS KUCHL



MIT PETRA BAUMANN
& DER BIBLIOTHEK KUCHL

Die Schreibwerkstatt in der 3. Klassen der MS Kuchl stand unter dem Motto „Krimi“. Zuerst versuchten wir durch verschiedene Übungen die wichtigsten Aspekte einer Kriminalgeschichte zu sammeln und dann ging es schon los, eine eigene zu verfassen. Jeder Schüler/ jede Schülerin erhielt ein Thema vorgegeben, dass per Los gezogen wurde, wie beispielsweise Mord am Berg, Täterinnen= zwei alte Damen oder Mord in der Bäckerei.

Bedanken möchte ich mich nicht nur bei der Bibliothek Kuchl für diese besondere Kooperation, sondern auch bei allen LehrerInnen und SchülerInnen. Vielen Dank fürs Mitmachen, es sind wunderbare Texte entstanden.

Petra Baumann



Stefanie Struber

Mord in der S-Bahn

Die S-Bahn war fast leer, als sie spät abends durch Wien fuhr. Eine ältere Dame saß mit ihrer Enkeltochter Mia in den hinteren Reihen und sie schauten gedankenlos aus dem Fenster.

Plötzlich hörten sie ein leises Gespräch ein paar Reihen vorne. Sie konnten nicht alles verstehen, aber es hörte sich wie ein Streit an. Ein paar Minuten später sahen sie wie ein schwarz gekleideter Mann mit einem großen Messer in der Hand aufstand. Er holte aus und stach wie verrückt auf die junge, wehrlose Frau neben ihm ein. Mia begann laut zu schreien und ließ sich nicht mehr beruhigen. Kurz darauf hielt die S-Bahn an, die Türen öffneten sich und der Mann verschwand in der Dunkelheit. Mia's Oma sprang auf und drückte einen Alarmknopf im Zug und mit ihrem Handy rief sie die Polizei. Dann kamen auch schon der Schaffner und der Zugführer herangeeilt und sahen die junge Frau, die tot in ihrem Sitz versunken war. Mia konnte sich das Gesicht des Mörders gut merken und deshalb auch der Polizei ganz genau erzählen, wie er aussah. Wenig später wurde er glücklicherweise gefasst und es stellte sich heraus, dass es sich bei dem Mord um ein Beziehungsdrama handelte.

Mia und ihre Oma lasen ein paar Wochen später in der Zeitung, dass der Mörder die nächsten 40 Jahre im Gefängnis verbringen wird. Die beiden waren heilfroh darüber und das kleine Mädchen wusste von nun an genau, was es später einmal beruflich machen möchte. Sie will Polizistin werden.

Michael Freylinger

Ein vertuschter Mord

Es war ein vermeintlich schöner und sonniger Samstagnachmittag als die wunderschöne und erfolgreiche Pilotin Elena Homburg ihrer täglichen routinierten Arbeit nachging und eine kleine Gruppe an Fallschirmspringern mit ihrem in die Jahre gekommenen Flugzeug auf ihre Absprunghöhe bringen sollte.

Gedankenlos hob sie am Flughafen Salzburg ab, um die Gruppe auf die gewünschte Flughöhe zu bringen. Als sie circa die Hälfte der Absprunghöhe erreicht hatte, kam einer der

Passagiere in ihr Cockpit und fragte, ob sie einen Reservefallschirm an Bord hätte. Elena

traute ihren Augen nicht, als sie sah, wer da bei ihr im Cockpit stand. Es war ihr verfloßener

Liebhaber, der sie zutiefst enttäuscht und verletzt hatte. Als er sie verlassen hatte, schwor

Elena, dass sie sich eines Tages ans ihm rächen würde. Mehr als überrascht von diesem Aufeinander treffen, überkamen Elena ihre Rachegefühle und all ihre unterdrückten

verletzen Gefühle und sie schmiedete einen fürchterlichen Plan, der ein böses Ende nehmen sollte.

Elena gab sich gegenüber dem verflissenen Liebhaber sehr freundlich und sagte ihm, dass sie ihm sobald sie die optimale Flughöhe erreicht, hat einen Fallschirm welchen sie immer auf Reserve mit sich führte bringen würde. Der Passagier war mit dieser Zusage zufrieden und setzte sich wieder zurück zu seiner Gruppe. Doch Elena schmiedet einen perfiden Plan. Sie manipulierte den Fallschirm so, dass dieser nicht öffnen würde. Mit starrer Mine überbrachte sie ihrem Verflissenen den Fallschirm und flüsterte ihm mit eisiger Stimme zu „Man sieht sich im Leben immer zweif Mal „Peter, der Ex Liebhaber, konnte sich keinen Reim darauf machen, was die Pilotin mit ihrer Aussage meinte, denn er erkannte sie nach all den Jahre nicht mehr. Doch Elena konnte sein Gesicht nicht vergessen und auch nicht all die Verletzungen, die er ihr angetan hatte.

Peter und seine Fallschirmkumpels öffneten die Flugzeugschüre und sprangen nach der Reihe aus dem Flugzeug. Als Letzter war Peter dran. Als er an der Schüre stand, kam Elena nochmal zu ihm, schaute ihm tief in die Augen und sagte: „Guten Flug du Scheißkerl“ In diesem Moment erkannte Peter seine Verflissene und es rannte ihm ein eiskalter Schauer über den Rücken. Elena hingegen lächelte eiskalt an und versetzte ihm einen heftigen Stoß und sah ihm emotionslos zu wie er in Todesangst vergeblich versuchte, den Fallschirm zu öffnen.

Minuten später prallte der Körper von Peter auf dem Boden auf und er auf der Stelle tot.

Die Gruppe von Peter konnte sie nicht erklären, wie es zu diesem tragischen Vorfall kommen konnte, da Peter ein sehr erfahrener Fallschirmspringer war. Und Elena behielt ihr dunkles Geheimnis bis an ihr Lebensende für sich.

Helena Essl

Ermordet am Kuchler See

Es war an einem frühen Herbstabend am Kuchler See als es plötzlich passierte.

Tom ein 18-jähriger Junge wurde ermordet aufgefunden, Zeugen behaupten, dass sie auf Nacht Schreie gehört haben. Einige sahen einen Mann in schwarzer Kleidung wegrennen. Die Polizei begann sofort zu ermitteln und stellte fest dass Tom und sein Freund Max in letzter Zeit häufig miteinander gestritten hatten. Tom hatte große Geldschulden bei Max, die er nicht zurückzahlen konnte. Laut Zeuginnen war der Streit über das Geld Besonders heftig gewesen. Tom hatte versprochen das Geld bald zurückzuzahlen, doch Max hatte genug davon und wollte das Geld jetzt haben.

In der Nacht am See war der Streit zwischen den beiden eskaliert, Max der immer ruhiger und angespannter wirkte griff schließlich zu einem Messer und stach Tom in einem Moment der Wut zu. Die Polizei fand das Messer mit Max Fingerabdrücken am See.

Es war eine dunkle Nacht, als die Polizei zu einer alten Fabrik gerufen wurde. Ein Arbeiter hatte die Leiche eines Kollegen im Keller der Fabrik gefunden. Der Mann lag regungslos auf dem Boden, und es war sofort klar, dass er ermordet worden war. Der Arbeiter war erschrocken und sofort aus der Fabrik gelaufen, um Hilfe zu holen. Kommissar Müller und sein Team kamen schnell zum Tatort. Der Keller war voll mit alten Maschinen und Werkzeugen. Es gab keine offensichtlichen Spuren eines Kampfes, aber das Opfer hatte eine große Wunde am Kopf. Es sah so aus, als wäre er

mit einem schweren Gegenstand geschlagen worden. Die Ermittler fanden keine Hinweise auf einen Diebstahl, was darauf hindeutete, dass der Mord aus einem anderen Grund begangen wurde. Das war ein wichtiger Hinweis für die Polizei. Die Polizei befragte die Arbeiter der Fabrik. Sie sagten, dass der Tote, ein Mann namens Peter, ein ruhiger und freundlicher Kollege war. Keiner konnte sich vorstellen, dass jemand ihm etwas antun wollte. Doch ein Arbeiter erinnerte sich an einen Streit zwischen Peter und einem anderen Kollegen, Jan, der kurz vor dem Mord stattgefunden hatte. Jan war bekannt dafür, schnell wütend zu werden, und die Polizei begann, ihn näher zu untersuchen. Es stellte sich heraus, dass die beiden über Geld gesprochen hatten.

Nach einigen Tagen erfuhr die Polizei, dass Jan große Geldprobleme hatte und möglicherweise in illegale Geschäfte verwickelt war. Schließlich gab Jan zu, dass er das Opfer im Keller konfrontiert hatte. Es war ein Streit über Geld, der außer Kontrolle geriet. Jan hatte das Opfer in einem Moment der Wut erschlagen. Jan wurde verhaftet, und der Fall war gelöst. Die Arbeiter der Fabrik waren erschüttert, doch sie konnten endlich wieder zur Arbeit gehen.

Eiskalter Mord

In einer Arztpraxis wurde letzten Samstag ein 30-jähriger Mann aus Eifersucht ermordet. Es war ein normaler Samstagmittag und Max Bauer war gerade auf dem Weg zum Arzt. Im Warteraum bekam er dann die Anweisung in Raum Nummer 3 zu gehen. Als er diesen betrat, sah er dort seine Ex-Freundin stehen. Als er eintrat, schloss die Frau die Tür ab und sagte sie holt noch schnell etwas aus dem Nebenraum. Als sie wieder kam, öffnete sie langsam die Tür und hatte ein bedrohliches Grinsen im Gesicht. Sie schloss die Tür und holte ein Messer aus ihrem Mantel. Der Mann geriet sofort in Panik und versuchte zu entkommen, doch schnell merkte er, dass alle Fluchtwege versperrt waren. Die Frau kam immer näher und näher. Als sie dann vor ihm stand, holte sie aus und stach mit voller Überzeugung auf ihn ein. Nach dem zweiten Stich lag er tot am Boden. Man hörte nur einen qualvollen Schrei.

Stefanie Neureiter

Ein schrecklicher Mord im Kino

Tim und Rosalie die sich erst vor kurzen kennengelernt hatten, überlegten sich ins Kino zu gehen. Im Kino angekommen holten sie sich die Tickets für den Film „Liebe in Paris“.

Ein paar Minuten später holten sie sich ein paar Popcorn und Fanta zum Trinken. Dann war es so weit und sie konnten ihren Film genießen. Nach einer Zeit fiel der Frau das Popcorn hinunter, doch der Mann hielt sie auf das Popcorn aufzuheben. Die Frau bekam Angst und sagte, dass sie aufs Klo gehen würde. Als sie am Klo ankam, sah sie auf der Klotür einen Zettel auf den oben stand „Ich sehe dich“. Sie geriet in Panik und setzte sich auf den Klodeckel und rief kein einziges Wort. Plötzlich hörte sie, wie sich die quietschende Tür vorsichtig öffnete. Sie dachte, es war nur eine Frau, blieb aber trotzdem still. Auf einmal fing Rosalies Handy an zu klingeln und viel auf den Boden. Die Frau versuchte es wieder aufzuheben, als es plötzlich die Stimme ihres Mannes hörte. „Schatz, komm heraus, komm heraus, ich habe eine Überraschung für dich“, rief der Mann. Tim klopfte fest gegen die Tür. Rosalie geriet ins Zittern, doch sagte sie nichts. Durch das Klopfen der Tür ging die Tür auf und Tim zog Rosalie hinaus und presste sie direkt gegen eine Wand, nahm sein Messer heraus und gab ihr einen Stich in den Hals. Das Blut floss herunter und sie viel zu Boden. Er rannte hinaus, schmiss das Messer auf den Boden und lief in den Kinosaal, wo der Film noch 3 Minuten lief. Als er aus der Tür ging, bemerkte ein Mitarbeiter Blut an Tims Händen, dass ihn die Polizei anrufen ließ. Als die Polizei eintrat, rannte der Mörder hinaus, doch die Polizei schaffte es den Mann festzunehmen. Einen Tag später saß er im Gericht, um den Polizisten zu erzählen, was im Kino passierte. Stotternd erzählte der Mann: „ Letzten Dienstag habe ich auf dem Handy meiner Frau eine Nachricht gelesen, von einem Mann der mit ihr etwas romantisches unternehmen wollte. Zu mir sagte sie aber das sie auf eine Party eingeladen wurde. Ich war sehr eifersüchtig und wütend. Anschließend wurde der Mann für über 25 Jahre festgenommen.

Vanessa Putz

Ein trauriges Fest

Max und seine Freunde waren in einem großen Bierzelt feiern. Das Zelt war voll von feiernden Menschen, die Stimmung war gut und die Musik laut.

Kurz nach 1:00 Uhr in der Nacht bekam Max plötzlich starke Kopfschmerzen und teilte dies

seinen Freunden mit. Die meinten sie könnten kurz nach draußen gehen sobald sie die

Getränke ausgetrunken hatten. Der junge Mann holte sich auch noch schnell einen Becher

Bier. Er wurde kurz von seinen starken Kopfschmerzen abgelenkt, doch kurze Zeit später

waren die pochenden Kopfschmerzen stärker als zuvor. Er suchte erneut nach seinen

Freunden, die nun alle in der Menge verschwunden waren. Ein Freund von Max war auf

einer Bierbank bereits eingeschlafen, ein anderer wiederum wurde bereits abgeholt.

Max erwähnte erneut, dass er unter starken Kopfschmerzen leidet. Er hörte nur noch die

laute Musik. Plötzlich ging es einen Freund von Max namens Jonas genauso, dieser verspürte ebenfalls plötzlich stechende, fast unerträgliche Kopfschmerzen. Gemeinsam

verließen sie das Bierzelt, um an die frische Luft zu gehen, auch ein Glas Wasser nahmen die Beiden mit. Die beiden Jungs wollten sich eigentlich nur auf eine Holzbank setzen, um sich etwas auszurasten, aber sie konnten keine finden. Die Jungs beschlossen eine Runde im dunklen Wald zu gehen, um frische Luft zu schnappen. Was die Beiden nicht ahnen konnten, war, dass nur einer der beiden Jungs lebend aus diesem Wald zurückkommen wird. Als Max und Jonas über eine knacksende Holzbrücke liefen hörten sie ein Rascheln, so als ob jemand in der Nähe von ihnen wäre. Die Beiden dachten sich aber dabei nichts.

Als sie ein paar Schritte weiter gingen in den finsternen Wald hinein sahen sie plötzlich einen Schriftzug auf einem Baumstamm „Ich sehe dich!“. Max bekam Angst und Jonas wollte am liebsten wieder zurück – hinaus aus diesem finsternen Wald. Sie hörten noch die laute Musik aus dem Bierzelt. Max wollte herausfinden, was dieser Satz bedeuten sollte. Sie gingen weiter in den Wald hinein. Max wurde plötzlich kreidebleich. Jonas konnte seinen Augen nicht glauben. Er sah nur wie ein Messer in Max' Kopf steckte und das Blut über seinen Kopf und Körper rann. Jonas sah eine dunkel gekleidete Gestalt durch das Gebüsch huschen – Jonas wusste nicht, was er in diesem Moment machen sollte.

Er rannte so schnell wie er konnte zum Bierzelt zurück, um irgendwo Hilfe zu holen. Er erzählte es sofort der ersten Person, die er dort traf, er konnte einfach nicht glauben, was er gerade erlebte. Jonas war vollkommen in einem Schockzustand. Die Polizei wurde sofort alarmiert und ein paar Minuten später waren diese bereits vor Ort. Die Polizisten befragten Jonas zu diesem Vorfall, jedoch war der Schockzustand so schlimm, dass Jonas nichts dazu sagen konnte. Bald darauf wurde eine verdächtige Person festgenommen – vermutlich ein Massenmörder, der gerade in der Stadt sein Unwesen trieb.

Carina Schnöll

Blutiger, tödlicher Mord auf der Skipiste

Am 23.12.2023 passierte ein Mord auf der Skipiste in Rußbach.

Sabine war an einem normalen Freitagabend kurz vor Liftschluss am Herunterfahren der Piste, als sie plötzlich ihren Ex- Freund hinter ihr herfahren sah. Auf einmal erblickte sie, dass er ein Messer in der Hand hatte und schneller wurde. Sie wusste genau, was er vorhatte und bekam Todesangst. Sie fuhr schneller bergab und schrie um Hilfe, aber es war zu spät. Er überholte sie und blieb vor ihr stehen, versperrte ihr den Weg. Er zog das Messer, hatte aber Zweifel ob es die einzige Möglichkeit war sich zu rächen.

Schließlich rammte er ihr den spitzen Gegenstand in den Brustkorb. Sie schrie auf aber ihr Tod folgte schon gleich darauf. So beschrieb es Zeuge Hans (Schi Watt des Skilifts).

Ruckartig realisierte er, was er getan hat, und fuhr schnell weg. Durch den Schi Watt, der die Familie gut kannte war es möglich den Grund des Mordes herauszufinden.

Am selben

Tag noch, nahm die Polizei den Täter fest und er wurde für sein Leben lang hinter Gitter gesetzt.

Florian Eichholzer

Mord am See

Es war ein heißer Sommertag, als die drei Freunde Max, Lukas und Anna beschlossen, an den nahegelegenen See zu fahren. Sie hatten die ganze Woche auf diesen Ausflug hin gefiebert, um sich zu entspannen und die Natur zu genießen. Doch was als fröhlicher Tag

begann, sollte bald in einem Albtraum enden.

Als die am Ufer des glitzernden Wassers ankamen, bemerkten sie, dass der Platz ungewöhnlich leer war. Die Sonne brannte vom Himmel, und die drei Freunde beschlossen ein Picknick unter einer großen Eiche zu machen. Während sie lachten und Geschichten erzählten, fiel Anna auf, dass ein Boot am anderen Ufer festgemacht war. Ein Mann saß allein darin und starrte sie an. Sie fühlte sich unwohl, konnte aber nicht genau sagen warum. Nach einer Weile beschlossen sie schwimmen zu gehen. Plötzlich hörten die einen lauten Schrei. Max und Lukas rannten in die Richtung, aus der der Schrei kam, während Anna zögerte. Als sie die beiden erreichte, sahen sie den Mann aus dem Boot am Ufer liegen -regungslos. Panik überkam sie. War er ertrunken? Oder war etwas Schreckliches geschehen?

Die Polizei wurde sofort gerufen. Während sie warteten, versuchten die Freunde ihre Gedanken zu ordnen. Max erinnerte sich, dass er den Mann zuvor mit einer anderen Person streiten gesehen hatte. Lukas, der immer neugierig war, hatte die Szene beobachtet und war sich sicher, dass der Mann nicht allein war. Als die Polizei eintraf, befragten sie die drei Freunde Anna fühlte sich zunehmend unwohl, als sie die Blicke der Beamten spürte. Hatten sie etwas gesehen, das sie nicht verstanden? Der Tag, der mit so viel Spaß begonnen hatte, endete in einem Netz aus Verdacht und Geheimnissen. Der Mord am See war erst der Anfang einer unfassbaren Kriminalgeschichte.

Marie Schwarzenbacher

Rache ist blutig

In den späten Abendstunden, um etwa 10 Uhr, als Frau Gastberger die Sekretärin der Polizeiwache gerade ihre Sachen zusammenpackte, um nach Hause zu gehen kam noch ein letzter Anruf auf dem Notfalltelefon herein. Sie nahm den Hörer ab und sagte: „Hallo hier ist die Kriminalpolizei Gastberger am Apparat was kann ich für sie tun?“ Am anderen Ende der Leitung hörte sie eine leicht verzerrte Frauenstimme, die sehr bedacht und leise sprach. Die Frau flüsterte mit leicht zitternder Stimme, dass sie in der Georgenstraße 17 Hilfe braucht. Dann legte sie auf. Endlich hatte Miriam es geschafft ihren Opa, den sie nie als solchen betrachtet hatte, nach zehn Jahren ohne Kontakt, zu einem Treffen mit ihr zu überreden. Sie hatte ihm erzählt, dass sie auf einen Neustart gehofft habe.

Doch eigentlich hatte die Frau für diesen Abend andere Pläne. Miriam schnappte sich das scharfe Messer, sie hatte alles bis ins kleinste Detail geplant. Niemand

würde sie, die unschuldige Nichte, die schon so lange keinen Kontakt mehr zu ihrem Opa hatte,

verdächtigen. Die Frau ballte ihre Hände noch fester zusammen und spürte dabei, wie sich das Muster des Griffes noch tiefer in die Haut an ihrer rechten Hand presste. Miriam hatte noch höchstens 5 Minuten bis die Polizei eintreffen würde, deshalb musste es schnell gehen. Sie dachte noch einmal an ihre Schwester die fünf Jahre jünger war als sie. Wahrscheinlich würde ihre Schwester gar nicht wollen, dass sie sich für sie rechte, doch es musste sein. Jedes Mal, wenn sie an die Zeit zurückdachte, als sie noch ein Kind gewesen war, wurde ihr übel. Er hatte sie gezwungen dabei zuzusehen, wie er ihrer Mutter und seiner Frau wehgetan hatte. Ganz zu schweigen von dem, was er ihr und ihrer Schwester angetan hatte. Ihr eigener Opa hatte sie und ihre Schwester, die damals erst 7 Jahre alt war, missbraucht und hatte erst aufgehört als ihre Schwester eines Tages diese Übergriffe nicht mehr aushielt und dabei umkam. Damals wusste sie noch nicht wie schwerwiegend diese Taten waren. Doch jetzt, da sie es wusste musste dieser Mann zur Rechenschaft gezogen werden. „Es tut mir leid“, flüsterte sie ihrem Opa ins Ohr, doch im selben Moment wusste sie, dass sie es nicht ernst meinte und stach zu. Einmal, ein zweites Mal, dann hörte sie noch seinen letzten gequälten Atemzug. Der schlaffe Körper des Opfers viel noch mit dem Messer

im Kopf um. Es wurde totenstill in der Bibliothek. Miriam erkannte erst jetzt das Ausmaß ihres Handelns, doch es war zu spät.

Marlene Gastberger

Mord im Museum

An einem Freitagnachmittag wollte die 30 - jährige Frau eine entspannte Zeit im Museum verbringen. Bevor sie zum Museum ging, hob sie noch Geld ab. Auf dem Weg zum Museum bekam sie schon ein komisches Bauchgefühl.

Am Eingang bezahlte sie ihre Eintrittskarte und ab da hatte der Museumsmitarbeiter, der ihr Ex war, sie im Auge. Sie schaute sich in verschiedenen Räumen um und hörte dann ein merkwürdiges Geräusch. „Das bilde ich mir doch nur ein“, sagte sie sich ängstlich. Die Frau kam in einen Raum wo kein einziger Mensch zu sehen war, dort wurde sie um 16:00 Uhr zuletzt gesehen. Plötzlich drehte sie sich um und ihr Ex stand vor ihr und schlug ihr ins Gesicht. Er steckte die Ohnmächtige in einen Sack und trug sie in den Lagerraum. Als sie wieder aufwachte, sagte sie leise: „Wo bin ich“? Dann sah sie ihren Ex und schrie: „Hilfe“! Er lachte nur und ging aus der Tür hinaus. Die 30 – jährige suchte überall nach einem Ausgang, aber es gab keine Fenster und die Tür war abgeschlossen. Ein paar Stunden später kam der Mann mit einem Messer zur Tür herein und stach es ihr in das Herz und schrie wütend: „Das hast du davon, weil du mich betrogen hast“! Er schlitzte ihr den Bauch auf, entnahm die Leber und packte diese in einen Plastikbeutel. Er steckte ihren Kopf in die Gefriertruhe und schmiss die anderen Teile des Körpers in den Müll. Als die Frau als vermisst gemeldet wurde, kam sofort ein Zeuge in die Polizeistation und gab an, dass er sie vor einer Woche im Museum gesehen hat. Ein paar Wochen nach dem Mord fanden die Polizisten und Polizistinnen ihren Kopf in einem Lagerraum.

Nach 2 Monaten Ermittlungen stellte sich der Täter bei der Polizei, weil er nicht mehr mit so einer Tat leben konnte. Der Mann befindet sich nun lebenslänglich im Gefängnis.

Tamara Wieser

Mord mitten am Meer

Am Freitag um 16:05 Uhr fuhr Herr F. mit seiner Frau F. mit einem gelben Boot am frühen Abend mitten aufs Meer. Die Sonne ging langsam unter und es war leicht neblig. Das Boot war um die 5 Meter lang. Deswegen konnten sich die beiden mit ihrem Abendessen ausbreiten die Frau hat Kuchen und Butterbrote gemacht. Als es nebeliger und kälter wurde, deckten sich das Paar mit einer grauen Decke zu. Die Ehefrau schlief ein als auf einmal hinter der schlafenden Dame ein alter grauhaariger Mann war. Dem Ehemann stieg der Schweiß ins Gesicht. Vor lauter Schock konnte er aber nicht schreien. Dem grauhaarigen lief ebenfalls der Schweiß von der Stirn Der alte Mann hatte einen Anker und Messer in der Hand. Auf einmal schwing der Täter mit einem Zug mit seiner Hand den Anker über die schlafende Frau. Anschließend stach er das braune Messer in die kreischende Frau mitten ins Herz. Das Blut floss in das gelbe Boot. Der Ehemann war schon ein bisschen weggeschwommen. Es wurde finsterner und immer finsterner. Der Zeuge schwamm und schwamm und schwamm bis am späten morgen. Um 10:35 Uhr kam er am Ufer an, der Mann verständigte sofort die Polizei.

Tagelang suchte die Polizei nach dem Opfer und dem Täter. Keine einzige Spur war zusehen oder zu finden. Bis heute fand man noch keine Spur von ihnen. Jeder fragt sich was mit ihnen passiert ist, aber keiner weiß es.

Sarah Frahndl

Tödliches Verbrechen im Krankenhaus

Am Donnerstag um 15:32 Uhr gab es einen tragischen Vorfall. Im Krankenhaus auf der Intensivstation wurde Frau Schmidt, die Exfrau des Krankenhauspflegers, Herr Müller, gelagert.

Sie brauchte ein Atmungsgerät, da sie eine Lungenentzündung hatte. Gegen Nachmittag passierte, der Krankenpfleger öffnete die Tür zum Zimmer. Mit ganz leisen Schritten näherte er sich dem Bett. Langsam hob er seine Hand und zog den Stecker von dem Atmungsgerät heraus. Sofort erfüllte ihm ein schlechtes Gewissen und er dachte sich nur:

hoffentlich hat mich niemand gesehen! Der Herr wurde nervös, versuchte sofort den Stecker wieder hineinzustecken. Doch es funktionierte nicht, er hörte Erstickungsgeräusche. Der Krankenpfleger hörte am Gang näherkommende Schritte. Hastig verließ er das Zimmer. Er fühlte sich nicht gut und wünschte sich, dass er es rückgängig machen könnte. Da es auf der Station zu einem stillen Alarm des Beatmungsgerätes gekommen war, ging der Doktor in das Zimmer von Frau Schmidt, um

nachzusehen, ob alles in Ordnung war. Er konnte feststellen, dass sie nicht mehr atmete und alle Geräte blinkten. Sofort setzte er einen Notruf an seine Kollegen ab, diese

scheiterten jedoch nach einigen Wiederbelebungsversuchen. Sofort meldete er dies der Polizei, welche umgehend im Krankenhaus eintraf und mit ihrer Arbeit begann. Der Oberarzt rief alle anwesenden Personen zusammen und fragte: „Hat jemand etwas gesehen?“ Alle verneinten. Die Ermittlungen liefen auf Hochtouren, alle Fingerabdrücke wurden gesichert, nichts gefunden. Plötzlich meinte der Doktor: „Es gibt eine Überwachungskamera!“ Die Polizei sah sich das Material durch. Auf einem kurzen Ausschnitt konnte man das Gesicht des Herrn Müller sehen. Er begann zu fluchen, gestand die Tat aber dann. Dadurch wird er sein Leben hinter Gittern verbringen.

Jakob Mitterwallner

Mord in der Ortsbibliothek

Vergangenen Freitag ereignete sich in der öffentlichen Bücherei ein Mord. Da die Bibliothekarin Frau Steiner den Täter dabei ertappte, wie er wertvolle Pergamente stahl, dachte sich der Täter, dass er die Beweise so schnell wie möglich vernichten musste. Der Täter wartete und wartete. Jetzt war es schon 19:30 Uhr. Die Bücherei war für Besucher nur bis 19:00 Uhr geöffnet, doch die Frau wollte ihren Arbeitsplatz vor dem Computer noch immer nicht verlassen. Doch endlich war es so weit, das Licht erlosch langsam. Nun war es punktgenau 20:00 Uhr. Die Bücherei wirkte wie verlassen, in der Finsternis und es war seelenruhig. Doch plötzlich hörte man ein leises Rascheln! „Wer ist da?“, stotterte die alte Dame. ... Es war zu spät. Der mit Handschuhen ausgerüstete Mann sprang blitzschnell hinter dem in der Dunkelheit liegenden Türrahmen hervor und schlug ihr mit seinem Gehstock einen über den Schädel. Rasend schnell verließ er das Gebäude und rannte davon. Einige Nachbarn, die vom Lärm aufmerksam geworden waren, verständigten die Polizei. Doch keine Fingerabdrücke, keine Beweise, gar nichts. Auch der Dieb blieb wie auf wundersame Weise spurlos verschwunden.

Nino Giestheuer

Mord im Park

Die 24-jährige Frau gingen am Dienstagabend mit ihrem Hund spazieren und setzte sich auf eine Parkbank. Nach ungefähr 10 Minuten hörte Sie im Gebüsch ein Rascheln. Ein paar Minuten später hörte die Frau ein Lauteres rascheln. Sie sagte: „Hallo, ist hier jemand?“ „Nichts außerdem Uhu der am Baum hinter ihr hockte: „Hu hu hu hu.“ Sie dachte sich, dass es nur der U war. Sie ging weiter durch den Park. Die Dame fühlte sich beobachtet und drehte sich alle 5 Meter um. 15 Meter vor dem Park Tor bemerkte sie, dass sie ihren Hund auf der Parkbank vergessen hatte. Die junge Frau ging zurück zur Parkbank und bildete ihren Hund ab. Plötzlich Griffin eine raue Hand nach ihr und ein Messer berührte ihre Kehle. Renates Herz pochte so laut, dass man es hören konnte. Sie fragte: „Wer bist du?“ Er antwortete nicht. Und warm und biss den Angreifer in den Fuß. Er liest die Frau los und sie rannte um ihre Leben. Nur noch ein paar Meter, doch er kam immer näher und näher. Jetzt er kannte sie ihn, es war ihr Mann Franz Huber. Sie schrie: „Nein, nein, bitte nicht Punkt“ jetzt war sie. In Reichweite. Er hielt sie fest und sagte: „Es tut mir

leid.“ dann schnitt er ihr den Kopf ab. Sie fanden die Leiche erst am nächsten Morgen. Wo die Polizei angerufen wurde. Ein Zeuge beschrieb den Täter. Die Polizei gab eine Fahndung aus. Eine Woche drauf. Fand man Franz Huber in seinem Keller tot liegen? Er hat sich erschossen.

Julia Quehenberger

Mord in der Bäckerei

An einem Mittwoch, dem 28.4.2020 um 13:42 hörte eine Verkäuferin in der Bäckerei einen lauten Schrei.

Die Verkäuferin rannte sofort in den Kunden Bereich wo die anderen Kunden genüsslich

Semmel und Kaffee genossen. Als plötzlich eine Frau aus dem WC stürmte und laut schrie: „Hilfe!“ schreckten alle auf. Die Verkäuferin der Bäckerin lief mit ihr aufs WC und sie entdeckten dort eine Leiche, die am Boden lag. Die Verkäuferin der Bäckerei rief sofort die Polizei. Zehn Minuten später traf die Polizei ein und fragten die Kunden, ob sie etwas

Verdächtiges beobachtet hatten. Als die Kundin, die den Mord miterlebt hatte an der Reihe war bekam die Polizei alles genau beschrieben. Die Beamten notierten sich alles so wie es ihnen die Frau erzählte. Sie machten sich auf die suche nach dem Täter. Sie fanden den ihn an diesem Tag nicht mehr und beschlossen am nächsten Tag weiterzusuchen. Um 8:30 trafen sie sich erneut in der Bäckerei. Sie suchten alle und fanden ihn schließlich in einem Supermarkt. Die Polizisten nahmen ihn fest und befragten ihn, warum er dies tat. Er meinte: „Ich wurde vor zwei Jahren von ihr schwer verletzt und dachte jetzt wäre ein guter Zeitpunkt es ihr zurückzugeben.“ Die Beamten hörten dem Mörder zu und beschlossen, dass er ab jetzt fünfzehn Jahre im Gefängnis bleiben musste.

Andreas Essl

Glück im Spiel Pech im Leben

Herr Huber gewann am Samstag im Casino gegen einen Mann namens Herr Huber. Als Herr Wimmer mit seinem Gewinn nach Hause fuhr, merkte er, wie ihn ein rotes Auto verfolgte. Daher er sich so auf seinen Gewinn freute, vergaß er es. Einen Tag später, als er mit seinem Sohn am Esstisch aß, erzählte er von seinem Gewinn. Der Junge freute sich für ihn und berichtete es seiner Mutter per Telefon die auf einer Reise durch Amerika war. Währenddessen kam eine Person in das Esszimmer und versteckte sich in der Küche. Als Herr Wimmer auf den Weg in die in die Küche war, um sich einen Nachschub zu holen ergriff der Einbrecher die Chance und stach Herr Wimmer mit 3 Messerstichen ab. Da lief er zu den Schubladen und suchte nach Geld. Als er es gefunden hatte, lief er schnell in den Garten und sprang über den Zaun. Der Sohn kam angelaufen daher er Schreie hörte. Da sah er seinen Vater erstochen in der Küche liegen und rief die Polizei. Als sie da war, sperrten sie alles ab und bestätigten, dass er mit Messerstichen umgebracht wurde. Auf der Türklinke waren Fingerabdrücke. Die Polizei ermittelte und befragte den Sohn und Nachbarn. Der Sohn sagte, er wäre so geschockt gewesen und habe nichts gesehen. Eine

Nachbarin sah ein rotes Auto mit einem bestimmten Kennzeichen. Das Auto gehörte Herr

Huber. Der Sohn erklärte, dass sein Vater gegen ihn im Casino gewonnen hatte. Die Polizei nahm ihn fest und bestätigte, dass er es als Rache an seine Niederlage getan hat.

Mia Kramser

Die mysteriöse Busfahrt

Maya fuhr von einer Freundin, die am Waldrand wohnt nach Hause. Da der Bus pünktlich kam dachte sie sich nicht viel. Als sie in den Bus stieg, sah sie, dass niemand im Bus saß. Die Teenagerin setzte sich ganz nach hinten und wartete bis ihre Station zum Aussteigen kam. Als sie dann eine halbe Stunde gefahren war, stand sie auf und wollte aussteigen, aber der Bus hielt nicht an. Maya fragte die Busfahrerin: „Wieso sind sie nicht stehen geblieben, ich wollte aussteigen!“ Die Busfahrerin antwortete nicht. Die Schülerin wusste nicht, was sie tun sollte. Dann hatte sie eine Idee. Sie nahm ihr Handy und probierte ihre Mutter anzurufen. Leider erreichte Maya ihre Mutter nicht. Sie probierte es und probierte es, aber sie erreichte sie nicht. Plötzlich hört sie einen lauten Krach, es war ein Stein der von einem Dach eines Hauses fiel. Maya hat sehr Angst und sie wusste nicht, wo sie war. Auf einmal blieb der Bus stehen. Sie hörte, wie die Busfahrerin nach etwas suchte. Plötzlich kam die Busfahrerin zu ihr. Maya sah, dass die Frau etwas hinter ihr hielt. Die Busfahrerin holte etwas nach vorne, es war ein spitzer Stock. Das Mädchen schrie laut: „HILFEEEEEE!“ Die Busfahrerin setzte zum Stich an. Das Mädchen war auf der Stelle Tot und hing wie ein Obst am Spieß. Ein Mann wurde auf den letzten Schrei vom Mädchen aufmerksam. Und ging zum Bus. Als er Maya sah, rief er sofort die Polizei. Als die Polizei zur Stelle kam war keine Spur mehr von der Busfahrerin zu sehen.

Ela Kalkan

DAS BLUMENBEET

An einen Sommer Morgen fuhr Peter in die Arbeit als Gärtner bei einer reichen Frau. Als er mit seinem Fahrrad ankam, sah er viele Autos in der Einfahrt stehen. Eine eher ältere Frau machte ihm das Garten Tor auf und er tritt in den riesigen Garten ein. Das war Peters erster Tag bei der Frau. Sie hatte ein riesengroßes Haus und weit und breit war kein anders Haus. Die Dame stellte sich vor und dann zeigte sie ihm den Garten. Die Frau war sehr edel bekleidet mit Diamanten, Gold und teuren Marken man sah ihr an das sie reich war. Peter kam aus armen Verhältnissen, er wusste das der Schmuck im reiche das er ein leichteres Leben hätte. Er sollte ein neues Blumenbeet im Garten bauen. Nach dem gingen sie in eine Kammer, wo das ganze Werkzeuge waren, er sah eine verrostete Schaufel genau vor seinen Füßen liegen. Die Frau drehte sich um und er schaute ihr tief in die Augen dann nahm er die Schaufel die Frau fragte ihn was er machte. Er wusste es selbst nicht genau dann passierte es, auf einmal holte er aus und schlug ihr mitten in ihr Gesicht, dass letzte was man hörte, war ein lautes Schreien bevor sie umkippte. Der Mann war erschrocken was er angerichtet hat er wusste nicht weiter, dann erinnerte er sich an das Blumenbeet. Der Mann dachte nicht lang nach und schleifte die Leiche mitten in den Garten und fangt an zu schaufeln dort, wo er das Blumenbeet bauen sollte. Am späten Nachmittag war er fertig ein wundes schönes Blumenbeet, wenn man nur wüste, was darunter war.

DER MORDFALL IN DER PRAXIS

Eine 25-jährige Ärztin arbeitete in eine Zahnarztpraxis, sie arbeitet dort schon 7 Jahre und die Patienten waren sehr zufrieden mit der Ärztin. Sie meinten auch immer, dass sie sehr nett und höflich sei. Die junge Frau machte ihren Job gut und verdiente sehr gut. Deswegen hatte sie ein Haus und lebte gut. Sie hatte sogar ein Mann der 2 Jahre älter war als sie. Doch eines Tages wurde alles anders, ihr Mann und Sie großen Streit. Da veränderte sie auf einmal in ihren Leben alles Sie war nicht mehr so nett und höflich zu dem Patienten und wurde bisschen verrückt meinten paar Leute. Sie selbst glaubte aber nicht, dass sie verrückt sei. Eines Tages schloss sie sich für Stunden ein in ihrem Zimmer keiner wusste, was sie machte. Ihr Verheirateter begann sich zu fragen, was sie tat, weil sie nicht zur Arbeit ging. Am Freitag den 25.05.2019 ging die Ärztin früher aus dem Haus als sie eigentlich immer ging. Sie arbeitete aber nicht gleich. Die Junge saß nur da und starte auf ein scharfes spitze Messer das in einer Schublade lad. Um 12.00 war ihr 3. Patient an der Reihe. Die Dame war zu der Patientin netter als sonst. Da meinte die Patientin, Warum sind sie so nett zu mir was haben sie vor?“

Aber darauf hin antwortete sie nur: „Genießen sie lieber noch die Zeit kommt noch wo sie heraus finden was ist „

Daraufhin schaute die Patientin sehr ängstlich, aber jedoch blieb sie ruhig und gelassen, weil sie dachte, was kann den schon passieren! Plötzlich verwand von der 25-Jährigen die Freude und sie hatte ein komisches und furchteinflößendes Grinsen im Gesicht. Da bekam die Patientin noch mehr Angst. Auf einmal machte sie eine Schublade auf und haltet ein 50cm langes Messer her aus.

Wo die Patientin das sah, wollte sie wegrennen, doch das konnte sie nicht, weil die Tür abgeschlossen war. Jeder Schritt, mit dem die Ärztin auf sie zuging mit dem Messer in der Hand bekam sie immer mehr Angst. Jetzt war sie nur mehr 2 Schritte entfernt. Die Ärztin flüsterte: „Schrei nicht, es wird alles gut.“ Darauf lief sie zu der Patientin hin und stach ihr 10mal ins Herz. Die Patientin schrie um ihr Leben, daraufhin klopfte eine alte Dame an die Tür. Die Ärztin versteckte die Leiche und machte die Tür auf. Doch das Blut war noch auf der Wand verteilt. Daraufhin informierte die alte Frau die Polizei. Die Polizei traf um 13:00 Uhr ein und die alte Dame erzählte alles und die 35-jährige Dame bekam 25 Jahre Haft.

Mia Hochreiter

Nie mehr gesehen

Gestern Abend ging ich Lena Meier, zum Gasthaus Römischer Keller.

Es war schon sehr spät und schon langsam verließen immer mehr Menschen das Gasthaus. An diesen Abend fiel mir ein Kellner besonders auf, er beobachtete mich die ganze Zeit. Ich fühlte mich unwohl und wollte gehen. Ich fragte freundlich: „Könnte ich bitte bezahlen?“ Der Mann wurde wütend packte mich am Arm und zog mich in die Küche.

Ich schrie und wollte mich wehren, er lies mich nicht los, sondern drückte nur noch fester zu. In der Küche kettete er mich an und schlug mich, bis ich Ohnmächtig

wurde. Nach ein paar Stunden später kam ich zu bewusst sein, es war schon nach 3:00 Uhr in der Nacht. Vor mir stand der Kellner mit einem Messer in der linken Hand. Ich flehte ihn an, dass er mich gehen lassen soll. Er hörte nicht und Stoch zu. Plötzlich spürte ich nichts mehr. Seit dem Tag kam ich Lena Meier nie wieder nachhause.

Nikola Mihajlovic

Der Mord im Restaurant

Es war ein ruhiger Abend im La Bella Vita einem bekannten italienischen Restaurant. Anna und ihre Freundinnen feierten dort ihren Geburtstag. Das Essen war hervorragend, und der Kellner, Herr Meier, war besonders aufmerksam. Doch etwas an ihm war seltsam. Er wirkte nervös, seine Hände zitterten leicht, und er war immer wieder verschwunden.

Gegen 21 Uhr hörte man plötzlich einen lauten Schrei aus der Küche. Alle Gäste sprangen auf, doch Herr Meier blieb wie angewurzelt stehen. Anna lief zur Küche und entdeckte den Koch, Herrn Rossi, leblos auf dem Boden. Neben ihm lag eine zerbrochene Weinflasche. Panik brach aus, und die Polizei wurde gerufen.

Kommissarin Berger nahm die Ermittlungen auf. Sie befragte die Gäste und das Personal. Als sie Herr Meier nach seinem Alibi fragte, wurde er noch nervöser und begann zu schwitzen. Ich war... äh... im Lager, um Wein zu holen, stammelte er. Doch niemand hatte ihn dort gesehen.

Die Polizei durchsuchte das Restaurant und fand in Herr Meiers Spind einen blutigen Korkenzieher. Unter Druck gestand er: „Rossi wollte mich feuern. Ich habe das nicht ertragen.“ Er hatte den Koch in einem Wutanfall erstochen und versucht, es wie einen Unfall aussehen zu lassen.

Der Fall war gelöst, doch die Gäste im La Bella Vita; würden diesen Geburtstag niemals vergessen.

Max Schorn

Kriminell in der Nachtschicht

Wie jede Nachtschicht verbrachten Polizisten Sepp Neureiter und Owen Rettenbacher ganz normal. Diese Nacht ist aber anders. Sie saßen beide im Aufenthaltsraum und schauten beide auf ihre Handys. Am Tag davor hatte Owen ein Date mit Sepp seiner Ehefrau. Dann schickte Sepps Frau ihm ein Bild. Darauf befand sich Owen und Sepps Frau Katharina wie sie sich küssen und sie schrieb dazu wie geht es dir Owen? Dann rastete Sepp völlig aus zückte seine Pistole und schoss ihm einmal in den Hals und zweimal in den Bauch. Er trug den toten in die Toilette, aber er vergaß das sich auf der Toilette Hans-Josef befand. Hans-Josef rief sofort Verstärkung und sie nahmen Sepp fest. Sepp kam lebenslang ins Gefängnis und seine Ehefrau heiratete Hans-Josef.

Der letzte Flug

Es war ein trüber Herbstnachmittag, als der Flug von Hamburg nach Zürich startete. Lena saß neben ihrer Mutter in der ersten Klasse und schaute aus dem Fenster. Der Flug war nicht besonders voll, und alles schien ganz normal zu sein. Doch etwas an der Pilotin, Captain Anna Weber, stimmte nicht. Sie hatte sie beim Boarding gesehen – sie war nervös, das konnte man ihr ansehen. Ihr Blick wirkte irgendwie hart, fast wie jemand, der ein dunkles Geheimnis verbarg.

Der Flug begann ruhig. Die Turbulenzen waren minimal, die Ansagen von Captain Weber ruhig und professionell. Doch nach einer Weile spürte Lena, dass die Atmosphäre an Bord merkwürdig wurde. Es war der Geruch, den sie zuerst bemerkte – ein leicht metallischer Duft, der sich in der Luft verbreitete. Sie dachte zuerst, es käme von den Stewardessen, die mit ihren Tablets durch die Gänge liefen. Doch als sie sich umschaute, sah sie, dass die anderen Passagiere nichts bemerkten. Dann passierte es. Der Mann, der vor Lena in der Reihe saß, stöhnte plötzlich auf. Es war Thomas Müller, ein mittelalter Mann, der zu einem Geschäftsmeeting in Zürich flog. Er hielt sich die Brust, sein Gesicht verzog sich schmerzhaft. Lena sah, wie er keuchend nach Luft schnappte. „Hilfe!“, rief er mit erstickter Stimme. Die Stewardessen eilten herbei, doch sie kamen zu spät. Thomas Müller sackte zusammen, und als sie versuchten, ihn zu reanimieren, war es klar – er war tot. Blut war an seinem Hemd, und es war schnell klar, dass er vergiftet worden war. Doch wer hatte es getan? Lena war schockiert, als sie bemerkte, dass Captain Weber in diesem Moment das Cockpit verließ. Ihr Gesicht war bleich, doch sie versuchte, sich nichts anmerken zu lassen. Ihr Blick war fest, wie jemand, der einen Plan hatte. Und in diesem Moment wusste Lena: Etwas stimmte nicht.

Die Polizei war bereits am Flughafen, als das Flugzeug landete. Lena konnte kaum fassen, was passiert war. Doch sie hatte etwas bemerkt, dass niemand sonst zu bemerken schien: Als die Polizei Anna Weber befragte, konnte sie die Nervosität der Pilotin sehen. Sie sah weg, ihre Hände zitterten leicht, und sie versuchte, ruhig zu bleiben. In den folgenden Stunden wurde klar, dass Thomas Müller und Captain Weber eine sehr schwierige Geschichte miteinander hatten. Er hatte sie betrogen, und sie hatte ihn nie wirklich losgelassen. Thomas hatte vor einigen Monaten mit einer anderen Frau eine Affäre begonnen, und Anna war mit dem Schmerz nicht zurechtgekommen. Sie war wütend, tief verletzt und suchte nach einer Möglichkeit, sich zu rächen. Und so hatte sie einen Plan geschmiedet. Als die Ermittlungen starteten, fanden die Ermittler heraus, dass das Gift in einem Getränk war, das Anna persönlich an den Mann verabreicht hatte. Der Mord war geplant, doch er war nicht perfekt.

„Warum hast du das getan?“, fragte Lena später, als sie von der Nachricht erfuhr, dass Anna Weber zu lebenslanger Haft verurteilt worden war. „Er hat mich zerstört“, sagte Anna in der Vernehmung mit leiser Stimme. „Er hat mein Leben ruiniert. Ich wollte ihn niemals wiedersehen, und doch musste er für das bezahlen, was er mir angetan hat.“ Lena konnte es kaum fassen. Die Pilotin, die sie einmal bewundert hatte, war eine Mörderin, die ihren Hass so weit trieb, dass sie jemanden mitten in einem Flug töten konnte. Und sie hatte das alles nur getan, um sich zu rächen.

Valentin Reindl

Mord in der Bäckerei

Vergangenen Dienstagmorgen wurde in der Bäckerei ein Mann erschossen. Als die Polizei eintraf, war der Täter schon lange verschwunden. Als die Fingerabdrücke abgenommen wurden, kamen sie auf die Täterin Eva Lienbacher, die in Kuchl wohnt. Als die Polizei an ihrem Haus ankamen, war die Täterin schon getürmt. Sie wussten aber natürlich ihr Aussehen und das Kennzeichen ihres Fluchtautos. So mussten nur warten bis Eva eine Grenze oder eine Mautstelle überqueren will. Als die Täterin gefasst wurde, wurde sie sofort einer Zelle zugeteilt und ein Prozess gestartet.

David Fagerer

Tod in der Gondelbahn

Es war ein Winter Tag und Markus Hinz und Sabine Hinz gingen Skifahren in Saalbach Hinterglemm. Die beiden waren in der Früh noch sehr gut gelaunt, aber das änderte sich. Als Markus und Sabine schon zwei Abfahrten gefahren sind passierte es. Sie wollten nach der zweiten Abfahrt wieder mit der Gondel hochfahren. Markus und Sabine waren allein in der Gondel. Plötzlich fingen die beiden an sich zu streiten. Markus Hinz zog auf einmal ein sehr scharfes Messer heraus. Er ging zu ihr und stach ihr in die Brust. Er nahm ihren Rucksack und die darin befindenden Sachen. Markus nahm Sabine und schmiss sie aus dem Fenster. Glücklicherweise hatten es zwei Skifahrer gesehen, wie Sabine aus dem Fenster geschmissen wurde. Die beiden fuhren zur Frau. Um ca. 14:00 Uhr riefen die Männer die Bergrettung. Am gleichen Tag fanden sie den Täter Markus Hinz und nahmen ihn fest.

Florian Vierlinger

Eiskalter Mord

In einer Arztpraxis wurde letzten Samstag ein 30-jähriger Mann aus Eifersucht ermordet. Es war ein normaler Samstagmittag und Max Bauer war gerade auf dem Weg zum Arzt. Im Warteraum bekam er dann die Anweisung in Raum Nummer 3 zu gehen. Als er diesen betrat, sah er dort seine Ex Freundin stehen. Als er eintrat, schloss die Frau die Tür ab und sagte sie holt noch schnell etwas aus dem Nebenraum. Als sie wieder kam, öffnete sie langsam die Tür und hatte ein bedrohliches Grinsen im Gesicht. Sie schloss die Tür und holte ein Messer aus ihrem Mantel. Der Mann geriet sofort in Panik und versuchte zu entkommen, doch schnell merkte er, dass alle Fluchtwege versperrt waren. Die Frau kam immer näher und näher. Als sie dann vor ihm stand, holte sie aus und stach mit voller Überzeugung auf ihn ein. Nach dem zweiten Stich lag er tot am Boden. Man hörte nur einen qualvollen Schrei.

Mord auf der Schipiste

Es ist ein wunderschöner verschneiter sonniger Neujahrstag der viele Menschen auf die Schipiste lockte.

Auch Karl, Theodor und Stefan machten sich auf dem Weg mit dem Auto nach Wagrain. Als sie dann ankamen, nahmen sie gleich den ersten Lift nach oben. Sie fahren und fahren und die Zwillinge düsten wie Weltmeister die Piste runter. Zu Mittag kehrten sie in einer Hütte ein, um sich aufzuwärmen und etwas zu Essen. Natürlich wie es sich gehört, isst man auf einer Schihütte einen Germknödel mit Vanillesoße. Stefan sah auf der anderen Seite wie sich zwei Herrn stritten. „Das ist mein Bier“, schrie der durchtrainierte Jonny zu dem Bierbauch Sebastian. Sie stritten und stritten, bis sie der Chef der Hütte rauswarf.

Die drei bezahlten und gehen wieder auf die Piste. Während die drei so dahinfuhren, bemerkten sie, wie Sebastian an einer Kante auf dem Berg stehen blieb und die Aussicht genoss. Als er gerade wieder losfahren wollte, raste ein mysteriöser Mann an ihm vorbei und stieß ihn von der Kante. Sebastian stürzte hunderte Meter in die Tiefe und schlug mit dem Kopf auf einen spitzen Stein auf. Stefan, der bei der Bergrettung ist, machte sich auf den Weg zu den Verunfallten. Gleichzeitig rief Theo sofort die Rettung und Polizei an. An der Unfallstelle angekommen, kletterte Stefan sofort zu dem Verletzten hinunter. Doch es

kam jede Hilfe zu spät. Sebastian war schon tot. Karl erzählte den Polizisten: „In der Hütte hatten sich zwei Männer gestritten.“ Er beschrieb so gut es ging, wie der Mann aussah und was genau geschah. Die Pistenpolizei riegelte das gesamte Schigebiet ab. Das Schigebiet wurde von einer Spezialeinheit der Cobra und deren Hunden mit den Schiern abgesucht. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit konnte der beschriebene Attentäter unter einer vollverschneiten Tanne aufgegriffen werden. Stefan bestätigte der Polizei, dass dieser Mann der durchtrainierte Jonny aus der Hütte ist, der sich wegen eines Bieres mit dem toten Sebastian stritt. Jonny wurde auf der Wache von der Polizei so lange befragt, bis er es zugab, aus Zorn Rache nahm und Sebastian runterstieß.

Stefan, Karl und Theodor waren froh, als sie endlich nach Hause fahren konnten. Dort angekommen, wartete die Mutter bereits mit dem Abendessen auf sie. Die beiden Jungs hatten nach diesen aufregenden Tag sehr viel zu erzählen. Anschließend fielen sie todmüde ins Bett.